

Erinnerungs-Bilder „in gute Hände“ und an gute Wände gegeben

Geld aus Benefizausstellung an Bücherei-Förderverein gespendet

Liederbach – Sie hatten zu Hause eine kleine Bücherei. Es sei schwergefallen, sie nach dem Tod der Mutter aufzulösen, erinnert sich Susanne Schlink. Auch daran, dass sie früher in die Stadtbibliothek gegangen seien, diesen „Freiraum“ genossen hätten. Ihre Schwester Monika Schumak kann da nur zustimmen. Sie sei ein „Bücherwurm“ und seit einhalb Jahren als Vorleserin in der Liederbacher Bücherei sehr zufrieden – trotz unterschiedlicher Bilanz: „Mal kommt nur ein Kind, mal ganz viele.“

Nun sind die Schwestern wieder in die Bücherei gekommen – aus zwei Gründen: Einmal ist der vorletzte Tag des Abverkaufs der Bilder ihrer 2023 gestorbenen Mutter Rosemarie Schlink. Die in der Region bekannte Malerin hat ihnen rund 800 Motive hinterlassen. Die Hälfte davon haben sie inzwischen für einen guten Zweck verkauft – einmal in der katholischen Gemeinde in Griesheim, wo ihre Mutter engagiert war. Und zuletzt in einer Benefizausstellung im Rathaus Liederbach. Denn in der Gemeinde sind Monika Schumak und ihr Mann Joachim längst zu Hause, sie stellt als Malerin derzeit im Verwaltungsgebäude aus (Bericht folgt).

Nun ist ihre Schwester aus Göttingen zu Grund zwei in die Bücherei gekommen, um Eva Söllner einen symbolischen Scheck von 1037,49 Euro zu übergeben. Sie nimmt ihn aber nicht als Bürgermeisterin entgegen, sondern in ihrer Rolle als Vorsitzende des Fördervereins der Bücherei. Das Geld ist für die Bibliothek – und kommt gerade recht: 2025 feiert die Einrichtung den 25. Geburtstag. Leiter Raphael Jung kündigt Aktionen von März bis Oktober in



Eva Söllner freut sich über die Bilder und auch die Spende von Monika Schumak, Susanne Schlink und Joachim Schumak (v. l.). FOTO: WEIN

25 Wochen an – von drei Tagen der offenen Tür über eine Tombola bis zu Lesungen bekannter und lokaler Autoren und einer Kabarett-Veranstaltung.

Da sei die Spende natürlich sehr willkommen, betont Söllner. „Die Bücherei war der Grund für mich, in die Kommunalpolitik einzutreten“, sagt sie der Familie Schumak/Schlink. „Geschichten zu erzählen, weiterzugeben, ein neues Narrativ zu schaffen – das ist ein guter Gedanke. Hier wird ein wirklich guter Zweck erfüllt.“ Denn schließlich sei „Lesen die Grundvoraussetzung für Bildung, jedes Kind sollte konfrontiert werden mit Büchern und Bildern – der ästhetischen Bildung“.

Mutter wäre „stolz wie Oskar“ gewesen

Die Bürgermeisterin ist auch begeistert vom Engagement der Familie, hat dafür gerne das Rathaus geöffnet und einen breiten Zuspruch ausgemacht als sonst. Dort hatte Schlink ihre Bilder – vor allem Aquarelle von Landschaften, Natur, auch Obst

und Gegenständen – schon 1998 einmal ausgestellt. Dorthin kehrten die Schwestern zurück. Die Bilder seien „ihre Geschwister“, die nun „unterwegs“ seien, sagt Schumak. Sie hätten sie einfach „in gute Hände“ und an gute Wände gegeben, ergänzt Schlink.

Von den 800 Werken ist etwa die Hälfte verkauft. Bei der ersten Kreativ-Messe am 23. November in der Bücherei besteht eine weitere Gelegenheit (Text links). Zudem haben sie Grußkarten von Motiven erstellen lassen, die zu kaufen sind und nicht nur in Söllner einen Fan haben. Denkbar ist für die Familie, noch mal eine Benefizausstellung zu organisieren. Gerne an einem Ort, wo die kreative Mutter gewirkt hat – worunter die Inseln Mainau und Föhr sind. Doch nun brauchen sie eine Pause, der Todestag der Mutter war jetzt, erzählen sie emotional. Und freuen sich, dass ehemalige Schulkollegen in der Ausstellung waren, Bilder gekauft haben. Ihre Mutter wäre beim Blick auf die Aktivitäten „stolz wie Oskar“ gewesen, sind die Schwestern überzeugt.

wein